



# ZAHN- MEDIZIN INTERNATIONAL

## Mingelebar alle miteinander!

*Eine zahnmedizinische Reise durch Myanmar*

Der verheerende Zyklon „Nargis“ hatte im April 2008 zehntausende Tote und hunderttausende Obdachlose gefordert. Constanze Sauer und Georg Kirchner, die Initiatoren des Myanmar-Projektes und damals noch Studierende unserer Universität, kamen in ein Land, in dem dringend medizinische und natürlich auch zahnmedizinische Hilfe erforderlich war. Seitdem fliegt jedes Jahr ein Team, bestehend aus vier Studierenden der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Universität Witten/Herdecke, nach Myanmar, um dort die Arbeit der Zahnärzte des Landes materiell, finanziell und praktisch zu unterstützen. Insbesondere sollen für Kinder konservierende Behandlungen, zahnmedizi-



nische Präventionsprogramme und Aufklärung erfolgen. Das ganze Projekt finanziert sich allein aus Geld- und Sachspenden großzügiger Sponsoren, wie Dentalfirmen aber auch Privatpersonen, und jede Unterstützung wird immer dankbar angenommen.

Im August 2018 hieß es dann auch für uns: Auf nach Myanmar! Unsere Reise startete mit 261 kg Gepäck, davon 151,5 kg Materialspenden, am

Flughafen Frankfurt a. M. (Abb. 1). Nach insgesamt zwölf Stunden Flugzeit hatten wir endlich burmesischen Boden unter den Füßen.

Am Flughafen in Yangon wurden wir sehr herzlich von unserem Ansprechpartner Dr. Khin Maung empfangen und nach Naypyidaw

gebracht, der Hauptstadt Myanmars. In Naypyidaw angekommen, besuchten wir zusammen mit burmesischen Zahnärzten Kindergärten und Grundschulen, um dort mit den Kindern das Zähneputzen zu üben und wenn nötig direkt vor Ort kleine Eingriffe (Kariesexkavation, Füllungen) durchzuführen. Es ist bewundernswert, wieviel Herzblut die einheimischen Ärzte in die Aufklärung der kleinen Patienten stecken. Schön zu sehen war, dass Kinder, die noch nie eine Zahnbürste in der Hand gehalten hatten, sehr schnell die Bewegungen adaptierten und alle motiviert mitmachten. Neben den Kindern wurden natürlich auch die Lehrer geschult, um fortan die tägliche Zahnhygiene zu üben. Dennoch war es besorgniserregend, dass bei fast jedem Kind ein oder mehrere Zähne mit Karies befallen waren.

Von Naypyidaw reisten wir weiter nach Bagan. Hier besuchten wir insgesamt sieben Schulen in umliegenden Dörfern. Mit im Gepäck war, wie schon in den zehn Jahren davor, unser Krokodil Joe, das gerade bei den kleinen Schülern sehr großen Anklang fand (Abb. 2). Wir versorgten insgesamt 2.000 Kinder mit Zahnbürsten und Zahnpasta und putzten mit ihnen zusammen die Zähne. Denn was für uns zum morgendlichen und abendlichen Ritual gehört, ist für viele Kinder in Myanmar etwas ganz Neues (Abb. 3).

Die Gastfreundschaft und Mentalität der Burmesen, so nennt man die Einwohner Myanmars, war unbeschreiblich. Jeder begrüßte uns mit einem Lächeln im Gesicht. An allen Schulen wurden wir reichlich gepflegt und bekamen sogar Obst geschenkt, obwohl wir uns vor allem in ärmeren Regionen und kleinen Dörfern bewegten.

Unsere nächste Station war Kalaw. Hier arbeiteten wir mit dem International College of Dentistry (ICD) zusammen. Das ICD ist eine Organisation, bei der Zahnärzte aus dem ganzen Land von Stadt zu Stadt reisen, um dort mit eigenen Behandlungseinheiten kostenlose

Behandlungen für hilfsbedürftige Menschen anzubieten. In der ersten Schule angekommen, erhielten die Kinder eine Einführung in die wichtigsten Aspekte der Zahngesundheit. Danach gab es eine kurze Fragerunde für die Schüler, in der sie auf spannende Art und Weise nochmals für dieses Thema sensibilisiert wurden.

## EINE UNGEWOHNE SITUATION

Nach dem kurzen Aufenthalt in Kalaw hieß es für uns wieder, die Koffer zu packen, um weiter nach Nyang Shwe am Inle Lake zu reisen. Immer noch begleiteten wir das ICD-Team, um auch hier kostenlose Behandlungen für hilfsbedürftige Menschen und Zahnputztrainings in Schulen durchzuführen. Jetzt wurde in einem Hotel behandelt – aber erst nachdem es für die bevorstehenden Untersuchungen von Mönchen gesegnet wurde. Diese waren später, nach einer kurzen Einführung über Zahngesundheit, unsere ersten Patienten. Auch ungewöhnlich: Das Wartezimmer befand sich auf einer Wiese, so dass die Patienten im Schatten der Bäume warten konnten. Wir Studenten durften unter Aufsicht der einheimischen Zahnärzte Behandlungen durchführen, vor allem Füllungen mit Glasionomerzement und Zahnextraktionen. Sehr ungewohnt war es für uns, dass es an den provisorisch aufgebauten Behandlungseinheiten keine Absauganlage gab. Also mussten die Patienten ihren Speichel in einen Mülleimer spucken und alle Eingriffe konnten nur unter relativer Trockenlegung stattfinden.



**Abb. 1** Los geht's (v. l. n. r.): Tom Kovalev, Saskia Beyer, Moritz Staiger, Lisa Reder.



**Abb. 2** Unser Krokodil Joe erfreut sich großer Begeisterung.



## ABSCHIED NEHMEN



Mitte September 2018 hieß es dann endgültig: „Auf Wiedersehen“ oder auch „Dada“, wie es die Burmesen sagen. Wir durften eine unglaubliche und eindrucksvolle Zeit in Myanmar verbringen, in der wir nicht nur Kindern helfen konnten, sondern auch die Schönheit und die Kultur des Landes kennenlernen durften. Außerdem

haben wir viele neue Freunde dazu gewonnen. Für all das sind wir sehr dankbar. Natürlich wäre das nicht ohne die hervorragende Planung der vorherigen Teams und die großzügigen Sach- und Geldspenden der Firmen und Privatleute möglich gewesen.

Wir sind sehr froh darüber, Teil dieses tollen Projektes gewesen zu sein und hoffen, dass wir einen kleinen Beitrag zur Verbesserung der Zahngesundheit unserer Patienten leisten konnten. Wir verlassen Myanmar mit dem festen Plan, irgendwann wiederzukommen!

**Abb. 3a und b**

Erst machen wir es vor (a) und dann putzen die Kleinen fleißig (b).



### MORITZ STAIGER

8. Fachsemester  
Universität Witten/Herdecke  
E-Mail: Staiger@uw-myanmarprojekt.de

## DER APOLLONIA-PREIS

2016 wurde das Myanmar-Projekt mit dem Apollonia-Preis der Stiftung der Zahnärzte in Westfalen-Lippe ausgezeichnet. Die Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, „präventionsorientierte Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde zu fördern und zu unterstützen“. Sie vertritt die Auffassung, dass die Hauptaufgabe der Zahnmediziner darin besteht, Krankheiten zu verhindern. Um dieses Credo zu fördern, wird einmal jährlich der Apollonia-Preis für besondere Leistungen auf dem Gebiet der präventionsorientierten Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde verliehen.

Mehr Informationen zum Apollonia-Preis und der Stiftung unter: <http://www.apollonia-stiftung.de/>